

Der Steinkauz zählt in Deutschland zu den gefährdeten Brutvogelarten. Der größte Teil des deutschen Brutbestandes befindet sich mit rund 5.000 Paaren in Nordrhein-Westfalen. Daher hat dieses Bundesland für den Schutz dieser in Deutschland streng geschützten Art eine nationale Verantwortung. Die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE) betreibt seit nunmehr etwa dreißig Jahren im Kreis Düren ein Projekt zum Schutz des Steinkauzes. Das Projekt umfasst eine jährliche Bestandserfassung (einschließlich Beringung), das Anbringen und Warten von Nisthilfen, Verbesserung und Pflege von Steinkauzhabitaten sowie Öffentlichkeitsarbeit und Stellungnahmen zur Bauleitplanung.

Hauptverantwortliche für das Steinkauzprojekt der EGE im Kreis Düren ist Doris Siehoff. Dieses Jahr wurde sie dabei unterstützt besonders von René Becker, Torsten Brehm, Ulrich Bergrath, Frank Bohlem, Christian Congiu, Franz-Josef Graf, Wolfgang Esser-Schmittmann, Jonas und Maya Haberecht, Lea und Stefan Hößl, Klaus Frankenberg, Markus Havertz, Ulrich Klinkenberg, Olaf Künne, Lukas Lauterbach, Camelia Oprea, Patrick Reinartz, Bernd Schelker, Alexandra Schieweling-Brehm, Tobias Schlubach, Gesine Schmittmann, Achim Schumacher, Doro Sieger, Kilian Siever, Stefanie Taube, Kerstin Vasters, Beate Vennemann, Astrid Vogelbruch, Andreas und Hannah Zurhelle sowie von einer Arbeitsgruppe der Kirchengemeinde St. Michael in Buir und der Biologischen Station im Kreis Düren.

Die EGE war bei der 40. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V. (AG Eulen) vom 24.-26. Oktober 2025 vertreten. Die Tagung fand in Rodgau in der Rhein-Main-Region statt. Für die EGE sprachen Stefan Brücher über **45 Jahre mit den Eifel-Uhus** und Doris Siehoff über den **Steinkauzschutz im Kreis Düren**. Hierzu referierte Doris Siehoff auch am 03. Dezember 2025 auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde zu Düren. Außerdem nahmen wir im Jahr 2025 zu einer Vielzahl naturschutzkritischer Planungen und Projekte Stellung. Diese betreffen insbesondere Flächennutzungs- und Bebauungspläne in den Gemeinden und den Landschaftsplan der Stadt Düren. Hierzu nahmen wir an Ortsterminen teil, trugen unsere Anregungen und Bedenken vor und setzten uns für den Schutz von Steinkauzvorkommen und die Sicherung und Entwicklung von Steinkauzhabitaten ein.

Doris Siehoff beim Vortrag in Düren
Foto © Marie-Luise Montzka



Das Frühjahr 2025 war laut Aussagen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) nicht nur deutlich zu warm, sondern auch eines der trockensten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Bodenfeuchte sank weit unter das Mittel. Erste Sommertage wurden bereits Mitte April registriert. Bei niedriger Luftfeuchte und teils windigen Verhältnissen war die tägliche Verdunstung sehr hoch. Die Feuchte des Oberbodens sank immer weiter unter die üblichen Werte. Im Mai fiel das Thermometer regional nochmals unter den Gefrierpunkt, so dass es zu Frostschäden bei den in diesem Jahr sehr früh blühenden Obstbäumen kam. Auch der Juni war extrem sonnig und trocken. Es war der fünfte Monat in Folge mit einem Niederschlagsdefizit. Für den Steinkauz gab es nicht nur zu wenige Mäuse, sondern es mangelte auch an großen Insekten und Regenwürmern.

In diesem Jahr beringten wir in 97 Bruten (Vorjahr 114) 257 junge Steinkäuze (Vorjahr 359) und 21 erwachsene Steinkäuze, darunter zwei Männchen, 16 Weibchen und drei Käuze, bei denen wir das Geschlecht nicht bestimmen konnten, insgesamt 278 Steinkäuze, und außerdem fünf Schleiereulen. Im Durchschnitt gab es nur 2,8 Steinkauzjunge pro Brut (Vorjahr 3,2). Im Gegensatz zum Vorjahr gab es weder sechs noch sieben Junge in einer Brut und Bruten mit fünf Jungen waren eine Rarität.

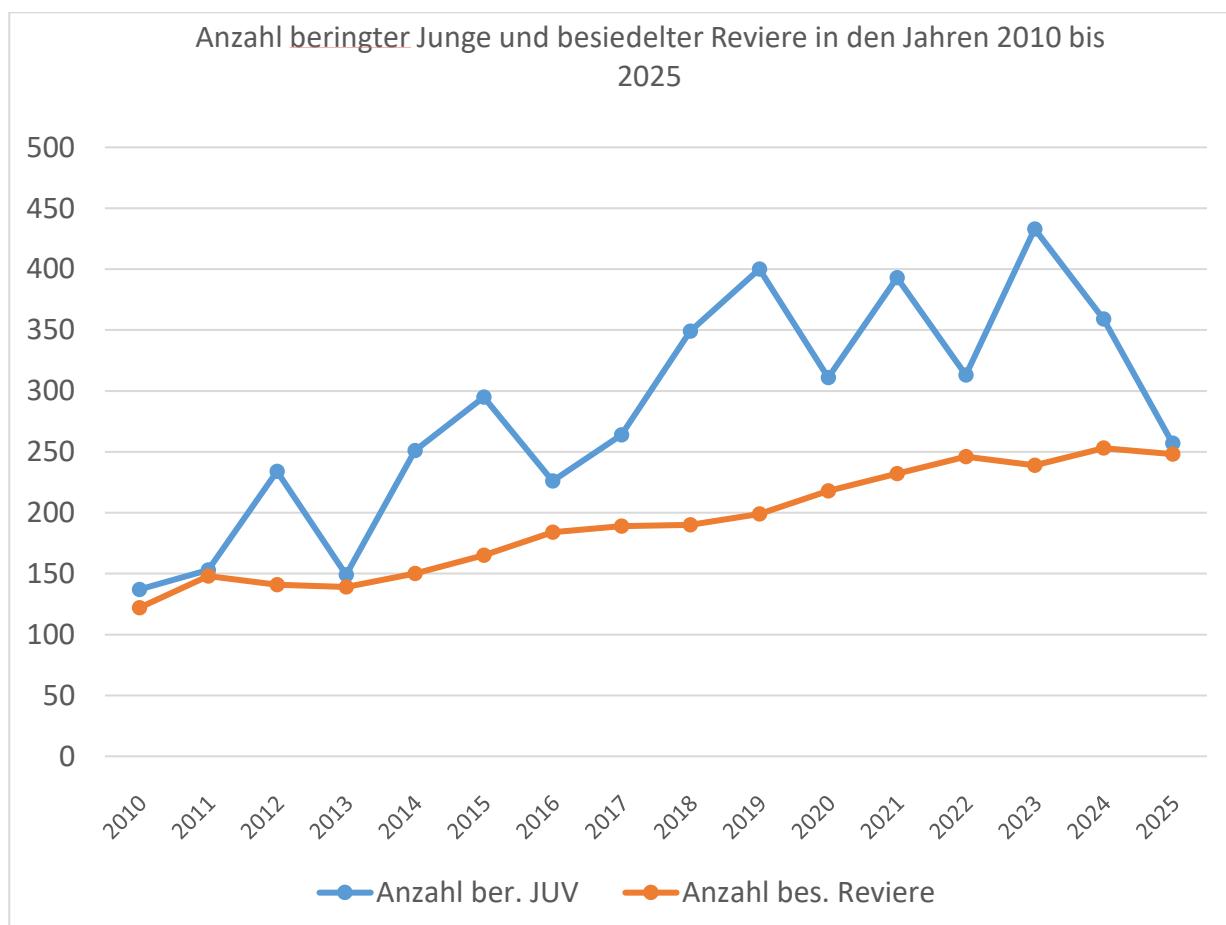
Steinkauz-Brutsaison 2025 im Kreis Düren

Anzahl der Jungen pro Brut*	Anzahl der Bruten	Anzahl der beringten Jungen	Anzahl der unberingten Jungen	Anzahl der Jungen insgesamt
1	12	12		12
2	23	45	1	46
3	39	108	9	117
4	20	77	3	80
5	3	15		15
Summe	97	257	13	270

* lebende Junge zum Zeitpunkt der Beringung

Steinkäuze im Kreis Düren Anzahl beringter Junge in den Jahren 2008-2025

Jahr	2008	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	2025
Anzahl	106	75	137	153	234	149	251	295	226	264	349	400	311	393	313	433	359	257



Die ersten Nestlinge wurden im Kreis Düren bereits am 24. Mai und die letzten am 04. August beringt (im Vorjahr am 24. Mai und am 10. August). Wahrscheinlich blieben weitere Nachbruten unbemerkt. Zu den Bruten mit beringten Jungen kommen weitere Bruten, in denen wir keine Jungvögel beringen konnten, z. B. weil der Kauz in einer natürlichen Höhle brütete oder weil die Jungen schon ausgeflogen waren.

Insgesamt stellten wir – Brutaufgaben eingerechnet – 147 Bruten (Vorjahr 167) fest. Durch Verhören sowie Sichtbeobachtungen von Käuzen oder deren Spuren fanden wir weitere besiedelte Reviere. Die Anzahl der in diesem Jahr erfassten Reviere (248) lag etwa bei der des Vorjahrs (253), die der Bruten (147) deutlich unter der des Vorjahrs (167), die Anzahl der Jungen (257) aber erheblich unter der des Vorjahrs (359). Der Grund dürfte die sich mit den extremen Wetterereignissen verschlechterte Nahrungssituation sein. Einen Mäusevorrat gab es in den allermeisten Nisthilfen anders als in vergangenen Jahren nicht.

Ähnlich wie im Vorjahr schlüpften aus vielen Eiern keine Jungvögel, Nestlinge verschwanden oder wurden tot aufgefunden. Die Gründe für die Jungenverluste und Brutaufgaben dürften vielschichtig und nicht immer eindeutig zu bestimmen sein. In einzelnen Fällen sind sie von natürlichen Feinden wie Marder oder Sperber aber auch vom Menschen verursacht, z.B. durch den Verkehr oder Kollision mit Stacheldraht. Maßgeblich für die weitere Entwicklung der Steinkauzbestände aber sind vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft, der Zusammenbruch der Obstbaumbestände und die Wachstums offensive des Kreises Düren.



Nach dem Absterben der alten Bäume blieb nur noch ein kräftiger Zaunpfahl. Foto © Doris Siehoff

77 (im Vorjahr 84) Käuze wurden wiedergefangen, darunter nur 6 Männchen.

Der älteste Kauz schlüpfte 2014 in Jülich-Serrest aus dem Ei. Er siedelte sich in etwa 35 km Entfernung in der Burg Embken an. Hier lebt dieses Weibchen zumindest seit 2016 in einem Superbiotop, einer alten Streuobstweide. In den Jahren 2016-2019 und 2023 brütete dieses Weibchen erfolgreich. In den übrigen Jahren blieb ein Bruterfolg aus. 2020 waren die Eier unbefruchtet, eins war sogar ohne Dotter. Auch in diesem Jahr brütete dieses Weibchen erfolglos.

Das zweitälteste Weibchen kam 2017 in Vlatten zur Welt. Seit 2018 brütete es jedes Jahr erfolgreich im nur 6 km entfernten Thuir in einer Nisthilfe auf einem uralten Apfelbaum. Dieses Jahr aber brach im Frühjahr der Ast mit der Nisthilfe ab. Wir brachten auf derselben Streuobstwiese in einem Nussbaum einen neuen Kasten an. Der Kauz zog ein, aber später kam es doch noch zur Brutaufgabe. Die beiden ältesten Käuze aus dem Jahr 2024 trafen wir nicht wieder an. Vielleicht nächstes Jahr?

Bemerkenswert: ein einäugiges Weibchen brütete erfolgreich, ein junger Kauz verfing sich im Stacheldraht, ein Kauz brütete in einem Gänseägerkasten, in einem Revier wurde erstmalig nach 16 Jahren im Zweitkasten gebrütet, einheimische und asiatische Hornissen besetzten Steinkauznisthilfen. An Karneval wurde ein Walnussbaum, ein Naturdenkmal mit Steinkauzkasten, im Geschützten Landschaftsbestandteil einfach gefällt, der Stamm mitgenommen und der Nistkasten auf dem Baumstumpf gestellt. Der Kauz nahm die kurz danach aufgehängte neue Brutröhre an und brütete erfolgreich. Das Bußgeldverfahren läuft noch...

Auch in diesem Jahr wurden einige Reviere neu besiedelt, überraschend ein Revier in Nideggen-Schmidt. Wir werden uns daher in den nächsten Jahren auch um eine Ansiedlung von Steinkäuzen in der Eifel bemühen.



Ein neues besiedeltes Revier in Schmidt



Fotos © Doris Siehoff

Es gilt nunmehr die positive Entwicklung des Steinkauzbestandes der letzten Jahre im Kreis Düren zu erhalten, auch und gerade in einer Zeit, in der die politische Stimmung gegen Artenschutz ist.



Junger und alter Steinkauz Foto © Sandra Engels

Allen, die das Steinkauzprojekt der EGE unterstützen, sei herzlich gedankt. Mit den allerbesten Grüßen und Wünschen zu Weihnachten und für das neue Jahr Doris Siehoff Hürtgenwald, den 16.12.2025

